

VILJA OJA (Tallinn)

## PUPPENBEZEICHNUNGEN IN DEN OSTSEEFINNISCHEN SPRACHEN\*

### Abstract. Terms for 'Doll' in Finnic Languages

The names for 'doll' that might be nominated for term status in the Finnic languages originate in the following 16 word stems: *d'it'a*, *kukla*, *lell*, *molla-*, *muča-*, *nukk*, *pipā*, *pupe*, *raukka*, *titt*, *tokka*, *tütti*, *vauva*, *vunukka*, *vänts*, *äppö*. Most of them are obviously of Indo-European origin. Of those, *tokka*, *pupe*, *kukla*, *lell*, and probably also *titt* have been borrowed directly in the sense of 'doll'. In the neighbouring languages of Finnish and Karelian, the words *d'it'a* and *vunukka* as well as nouns with the stem *tytt-* refer to a little child or little girl; consequently, in the two Finnic languages their meaning of 'doll' is secondary. The Finnish and Estonian *nukkV* and the Livonian *pipā* may also be loanwords. The words *äppV* and *vauva*, originating in nursery language, are used in Finnish dialects only, while *vauva* mostly means 'baby, little child'. The words with the stem *muča-* used for 'doll' in Karelian and Vepsian originate in nouns denoting 'young wife' or 'little'. In the case of descriptive words such as the Finnish *raukka* and *mollakka* and the Estonian *vänts*, term status is questionable. The origin of the words has been found by the help of their phonetic counterparts in neighbouring and contact languages and by considering the areal distribution and naming motives of 'doll' in other Indo-European languages.

**Keywords:** Finnic languages, etymology, terms for 'doll', dialect words, onomasiologic maps.

### 1. Einleitung

Für die Erstellung des Europäischen Sprachatlases "Atlas Linguarum Europae" (ALE) haben Sprachforscher aus den europäischen Ländern im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts dialektsprachige Bezeichnungen von 546 Begriffen (darunter auch der Puppe) notiert. Von den 2631 Kartierungspunkten des Atlases repräsentieren 263 die ostseefinnischen Dialekte und damit machen sie 10% des gesamten Materials aus (s. genauere Angaben in ALE 2007 : XXXIV–LXVII). Der überwiegende Teil der estnischen und finnischen Daten wurde den Dialektwortschatzsammlungen des Instituts für estnische Sprache in Tallinn und des Forschungszentrums für die Landessprachen Finnlands in Helsinki entnommen; zu den Angaben

\*Die Finanzierung vorliegender Forschung ist belegt durch SF0050037s10 und ETF9367.

über andere nah verwandte Sprachen kam man durch gezieltes Fragen bei Feldexpeditionen und anhand von verschiedenen Wörterbüchern. In den 1980er Jahren erfolgte durch fachkundige Sprachforscher auf gemeinsam abgehaltenen Besprechungen der Abgleich und die Systematisierung der ostseefinnischen Angaben. Die Arbeit am ALE ist längst nicht abgeschlossen, sondern wird fortgesetzt. Als die Aufgabe zur Anfertigung von Karten für dialektsprachige Bezeichnungen der Puppe in allen europäischen Sprachen sowie das Verfassen diesbezüglicher Überblicke für die zum ALE gehörenden kommentierten Bände mir übertragen wurde, stand eine tiefgründigere Analyse des gesammelten Belegmaterials bevor.

Heutzutage schließt der Begriff 'Puppe' verschiedene Lebewesen darstellende Gegenstände ein, wie etwa handelnde Personen in Puppentheatern und Puppentrickfilmen, Schaufenster-, Modepuppe, Totemfiguren, Maskottchen und andere puppenartige Gestalten. Gemäß der Erhebung von Daten für den ALE sollte nur das Spielzeug von Kindern, Bezeichnungen für eine den Menschen darstellende Puppe erfasst werden (s. ALE 1973 I 43; II 28). Man ist der Ansicht, dass die Puppe das älteste Spielzeug der Menschheit ist. In manchen ägyptischen Gräbern hat man aus einem flachen Holzstück gefertigte Puppenfiguren gefunden, die auf 3000–2000 v. Chr. datiert wurden. Auch im alten Griechenland und Rom gab es unter Angehörigen der Oberschicht den Brauch, bei der Beerdigung eines Kindes eine Puppe mit ins Grab zu legen. In Westeuropa tauchten die ersten Puppen im 14. Jahrhundert auf, die meist als Holz- oder Tonpuppen Nachbildungen von Mönchen, Kindern oder Frauen waren. Vom 15. bis 18. Jahrhundert war in Europa der deutschsprachige Raum vorherrschend in der Puppenherstellung, Frankreich war bekannt für seine Modepuppen, mit denen in dieser Zeit moderne Bekleidung vorgestellt wurde (s. den Link: <http://www.britannica.com/EBchecked/topic/168246/doll>).

Solche in Westeuropa vor allem von deutschen Handwerkern hergestellte Puppen gelangten auch in wohlhabende Familien der ostseefinnischen Völker. Im 19. Jahrhundert wurden aus Deutschland, Frankreich und Russland hierher schon Hohlpuppen mit Porzellanköpfen eingeführt und ab der Wende zum 20. Jahrhundert sogar Puppen mit Celluloidköpfen. Das hiesige einfache Volk fertigte für seine Kinder Puppen aus Leder- und Stoffresten meist selbst her bzw. schnitzte diese aus Holz oder Kiefernrinde. In Estland und Finnland bildete sich ein Puppenhandwerk erst im 20. Jahrhundert heraus. Die finnische Frauenvereinigung "Martta", genau gesagt der Ortsverband in Turku (Åbo), gründete 1908 mit dem Ziel der Schaffung von Arbeitsplätzen für Frauen eine Puppenmanufaktur. Die Puppenköpfe bezog man vorerst noch aus Deutschland oder man stellte welche aus Stoff her; etwas später begannen ortsansässige Handwerker solche Köpfe aus Papiermaché zu formen (s. den Link: [http://www.fintoys.com/martta\\_doll.html](http://www.fintoys.com/martta_doll.html)). In Estland wurden zwischen 1920–1930 in kleinen Werkstätten und von Heimarbeitern Stoffpuppen für den Markt gefertigt (s. die Links: <http://www.mm.ee> und <http://linnamuseum.ee/lastemuseum>).

In estnischen und finnischen Dialektsammlungen finden sich über einhundert verschiedene Puppenbezeichnungen, wobei die meisten in die Umgangs- bzw. Kindersprache einzuordnen wären. Der vorliegende Aufsatz konzentriert sich im Wesentlichen auf ausgewählte, zur Kartierung im ALE geeignete Wörter, die als Begriffe aufgefasst werden können. Zur Erarbei-

tung eines umfassenden Überblicks habe ich zusätzlich Angaben über die Verbreitung und Bedeutung dieser Wörter in den ostseefinnischen Dialekten zusammengetragen und auch mögliche phonetische Entsprechungen in den Kontaktsprachen aufgespürt. Eine ausführliche Analyse der estnischen Wörter ist im Jahrbuch der Gesellschaft für Muttersprache (Oja 2011a) erschienen. Aus der Feder von Elsa Enäjärvi lag bereits 1928 die ethnographische Forschung "Nukke" über finnische, karelische und estnische Puppenbezeichnungen vor, in der die Geschichte der Puppe dargelegt sowie die unterschiedlichen Materialien, Typen und Verwendungszwecke beschrieben wurden.

## 2. Ostseefinnische Puppenbezeichnungen in den Datensammlungen des ALE

Bei der Systematisierung der Angaben für ALE wurde in erster Linie von der Herkunft und dem Wortstamm ausgegangen; an zweiter Stelle standen morphologische Unterschiede und an dritter Stelle phonetische Varianten. Das Wörterverzeichnis hat man mit Verbreitungsangaben und Kurzkommentare ergänzt. Ausgehend vom Wortstamm wurden die Puppenbezeichnungen der ostseefinnischen Sprachen in 16 Gruppen eingeteilt: 1) *d'it'a*, 2) *kukla*, 3) *lell*, 4) *mollakka*, 5) *mučakko*, 6) *nukkV*, 7) *pipā*, 8) *pupe*, 9) *rauikka*, 10) *titt*, 11) *tokkV*, 12) *tüttV*, 13) *vauva*, 14) *vanukka*, 15) *vānts*, 16) *äppV*. Im Vergleich zu den Nachbargebieten ist das hiesige Auftreten ziemlich bunt. Hingegen in den skandinavischen Sprachen gibt es praktisch überall Bezeichnungen, die vom *dock*-Stamm abgeleitet wurden. So ist es in den baltischen Sprachen der *lell*-/*lél*-Stamm, im Deutschen der *pup*- und *dock*-Stamm usw. In den ALE-Sammlungen sind aus europäischen Dialekten insgesamt etwa 70 verschiedene Stämme von Puppenbezeichnungen vertreten. Die maximal zulässige Dichte von Sprachausdrücken bezeichnenden Symbolen in den ALE-Karten beträgt 1 : 2000 km<sup>2</sup>. Folglich repräsentiert dort jedes ausgewählte Dialektgebiet bzw. jeder Kartierungspunkt nur ein Wort. Sekundäre Bezeichnungen erscheinen lediglich in den Kommentaren. Die für die ostseefinnischen Sprachen zuständige Arbeitsgruppe gab bei gleichwertigen Synonymen oft den älteren und Eigenheiten aufweisenden Wörtern den Vorzug. Ausdrücke, die man an einem Ort auf der Karte aufzeigen wollte, konnten in einem anderen Dialektgebiet unter die sekundären Termini fallen.

Im Hinblick auf die Abstammung der ostseefinnischen Wörter stützte man sich damals auf zwei etymologische Wörterbücher: EEW und SKES. Später hat Sirkka Saarinen die Kommentare mit aktuelleren Informationen ergänzt. Einige der hier untersuchten Ausdrücke sind eindeutig Lehnwörter, andere gelten als Deskriptivwörter oder werden der Kindersprache zugeordnet. Die Herkunft mancher Wörter sowie frühere Erläuterungen zu Benennungsmotiven könnte man bezweifeln oder es mangelt überhaupt an entsprechenden Aussagen. Eine Verbreitung von solchen aus den indogermanischen Sprachen entlehnten Bezeichnungen ist für den ostseefinnischen Sprachraum eine durchaus typische Erscheinung: Hier kreuzen eben aus Osten, Norden, Süden und Westen eingedrungene Innovationen auf, die insgesamt eine ausgedehnte Verbreitung des Wortstammes in einem schmalen Randgebiet auf der Europakarte gefunden haben. Ein Vergleich der ostseefinnischen Daten mit den Entsprechungen aus europäischen Spra-

chen gab den Anstoß für neue Ideen bei der Etymologisierung einiger Wörter.

### 3. Beschreibung, Verbreitung und Abstammung der Begriffe

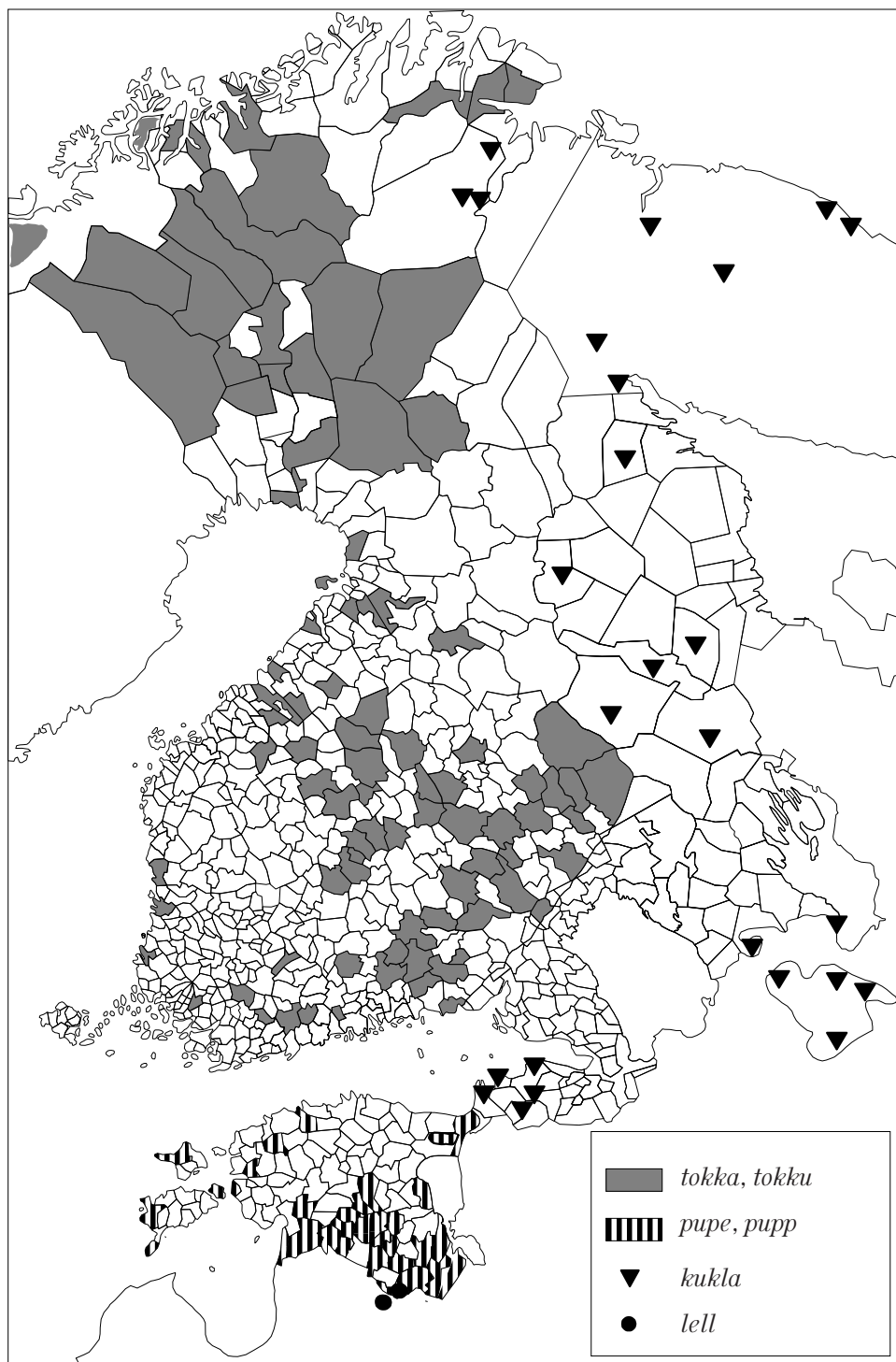
In der folgenden Untersuchung wurden die entlehnten Puppenbezeichnungen, d. h. Lehnwörter, die auch in der Gebersprache die Puppe bezeichnen, in einer eigenständigen Gruppe erfasst. Die primäre Bedeutung solcher Wörter in den ostseefinnischen Dialekten ist gleichsam 'die Puppe' (s. 3.1). Hinsichtlich anderer Ausdrücke liegen Bedeutungsverhältnisse im Fokus, indem Benennungsmotive und die Herkunft aufgedeckt werden. So wie in zahlreichen europäischen Dialekten findet man auch im Ostseefinnischen Puppenbezeichnungen, die gleichzeitig 'Kind' oder 'Frau' bezeichnen. Falls das Wort sowohl in der Bedeutung 'Puppe' als auch '(kleines) Kind' auftritt, gilt nicht immer die Behauptung des Bedeutungswandels 'Kind' > 'Puppe'. Die Lehnverhältnisse sind bei so manchem Wort unklar oder werfen Fragen auf. Bei kindersprachigen oder Deskriptivwörtern mit bisher ungeklärter oder zweifelhafter Etymologie kann ebenso eine Herkunft durch Entlehnung nicht ausgeschlossen werden. In Anbetracht der Verbreitung der Dialektausdrücke hat man diese mit den phonetischen Entsprechungen in den vergleichbaren Nachbargebieten und Kontaktsprachen verglichen.

#### 3.1. Als Puppenbezeichnung entlehnte Wörter

Entlehnte Bezeichnungen, die auch in der Gebersprache für die Puppe stehen, sind aus vier Sprachen — Russisch, Lettisch, Deutsch, Schwedisch — in das Ostseefinnische übernommen worden (s. Karte 1). Im Wepsischen, Ingrischen, Wotischen und den meisten karelischen Dialekten wird die Puppe durch das aus dem Russischen entlehnte *kukla* (< *кукла*) oder dessen phonetische Varianten (ingr. *kūgla*, weps. *kukol*) und die Diminutive (karN *kuklañi*, wepsS *kuklañe*) bezeichnet. Hinsichtlich fern verwandter Sprachen gibt es *kukla* im Samischen (Lappischen), den Wolga- und permischen Sprachen. In das Russische selbst kam dieses ursprünglich lateinische Wort über das Mittel- oder Neugriechische < griech. *kovv̄kλα* 'Puppe' << lat. *cuculla* 'Kapuze; Mönchskutte' (Фасмер 1986 II 405). Außer im Griechischen, Russischen und in finnisch-ugrischen Sprachen wird die Puppe auch im Ukrainischen und Weißrussischen sowie in slawischen Sprachen des Balkans *kukla* genannt.

In zwei estnischen Dialekten ist die Bezeichnung für die Puppe ein lettisches Lehnwort: im Hargla-Dialekt an der estnischen Südgrenze *le'l* und in der Leivu-Sprachinsel im Nordosten Lettlands *le'll*, vgl. lett. *lele*, lit. *lėlka*, *lėle* 'Puppe; Kleinkind, Säugling' < weißruss. *ljalja* (Fraenkel 1962 : 354; ME II 449; Vaba 1997 : 118). Die gleiche Benennung steht auch in slawischen Sprachen für Puppe und Kleinkind, vgl. *лялка*, *ляля* (*lal'ka*, *lal'ka*, *lalka*, *laľka*) in russischen, ukrainischen, bulgarischen, polnischen und tschechischen Dialekten (Фасмер 1986 II 551).

Im südestnischen Dialekt und in seiner Nachbarschaft, vor allem im Landkreis Pärnumaa und stellenweise auch anderswo im nordestnischen Sprachraum ist das aus dem Deutschen entlehnte Wort *pupe* die einzige



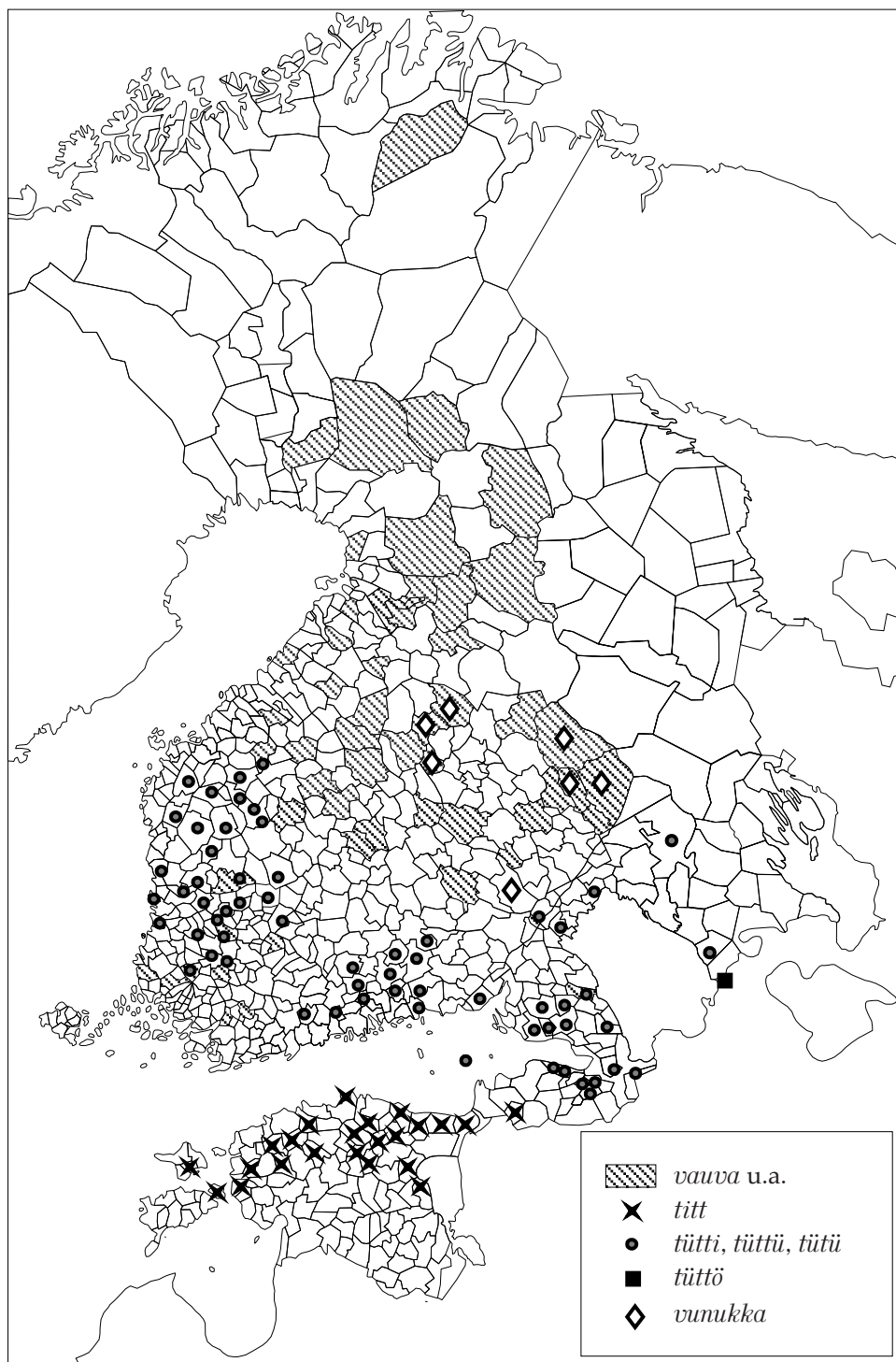
Karte 1. Als Puppenbezeichnung entlehnte Wörter.

oder die am meisten gebrauchte Bezeichnung für die Puppe, im Vöru-Dialekt ist es vorrangig *puúpp* (Gen. *puúpi*) < dt. *Puppe* id. (Oja 2011a : 135–138). Die in den europäischen Sprachen vorkommende *pup*-stämmige Bezeichnung, wie etwa *puppa*, *pup(pe)*, *pop(pe)* u. a., hat im lateinischen *\*pūpa* oder mittellateinischen *\*puppa* ihren Ursprung (Hogerheijde 1986 : 344; Kluge 2002 : 730). In romanischen Sprachen bezeichnen gleichstämmige Ausdrücke sowohl die Puppe als auch das Kleinkind und (kleines) Mädchen. Daneben stehen derartige Wörter einerseits für 'Brustwarze, Zitze, Brust, Schnuller usw.' (z. B. mittellat. *\*puppa*, franz. *poupe*, ital. *poppa*, alban. *púpëzë*, lett. *pups* und davon abgeleitet *pupa bērn*s 'Säugling, Baby'), andererseits für 'Bund, Bündel usw.' (Buck 1949 : 248–249; Pokorny 2002 : 848; W-P II 79–81). Es gibt keine Angaben zur ursprünglichen Bedeutung dieses Wortes. Vermutet wird, dass das die Begriffe 'Kleinkind' und 'Brustwarze, Schnuller' bezeichnende Wort eine das Saugen nachahmende Onomatopöie ist und diese vielleicht schon im frühen Lateinischen zwei zufällig ähnliche (klingende) Wortstämme hatten (Hogerheijde 1986 : 343; Meyer-Lübke 1911 : 513; W-P II 79).

Die finnische Puppenbezeichnung *tokka* stammt aus dem Schwedischen < schwed. *docka* 'Puppe' (SKES 1332–1333; SSA 3 : 336). Weiterhin kennen die finnischen Dialekte die phonetischen Varianten *tukka*, *tokku*, *dokku*, *tokko* und auf letztgenannte geht das Diminutiv *tokkone(n)* zurück. Damit wurde gewöhnlich die hübsche, von Meisterhand gefertigte, nicht aber die selbst gemachte Lumpenpuppe bezeichnet. Eine Sprachinformantin, die den Halikko-Dialekt des Eigentlichen Finnland vertrat, hat 1928 eine ihr in Kindheitstagen, d. h. vor ca. 60 Jahren, so um 1870 geschenkte Puppe wie folgt beschrieben: *Ei se mikkä mollak ollu, se ol oikko nät tokkone, ja sil ol posliininen pääki ja kankkast tehty ruumis, ku ol sahajauhoi täys* 'Das war nicht so ein *mollak*, das war eine schöne *tokkone* und diese hatte einen Kopf aus Porzellan und der aus Stoff gefertigte Körper war mit Sägespänen gefüllt'. Das alte germanische Wort bezeichnete ein Kinderspielzeug, die Puppe bereits im Altschwedischen (*dokka*, *dukka*), vgl. auch isländ. *dokka*, dän. *dukke*, mittelniederdeutsch und dt. *docke* (Hellquist 1922 : 95). In nordsamischen Dialekten benutzt man die gleichstämmigen Bezeichnungen: *dok'ka*, *duk'ka*, *tohka* u. a. Im Samischen kann es ein schwedisches oder altnordisches Lehnwort sein, vgl. schwed. und altnordisch *dokk-a* < germ. *\*dukkō-*, *\*dukkōn*, < germ. *\*duðkōn* (Köbler 2003 : 61). Die im ALE registrierten Belege bezeugen, dass eine derartige, auf den germanischen Wortstamm zurückgehende Puppenbezeichnung in den skandinavischen Sprachen weit verbreitet ist, zudem taucht diese auch im Friesischen und in vielen deutschen Dialekten in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Ungarn, Rumänien und Italien auf.

### 3.2. Sowohl Kind als auch Puppe bezeichnende Wörter

Als Bezeichnung für das kleine Kind, das Mädchen oder die Puppe sind in den ostseefinnischen Dialekten mehrere *tit(t)*- und *tüt(t)*-stämmige Nomina belegt (s. Karte 2). Die komplizierten Beziehungen dieser Wörter untereinander und ihre Herkunft wurden bereits ausführlich in einer früher erschienenen Studie der vorliegenden Ausgabe beleuchtet (s. Oja 2011b) und aus diesem Grunde begnügt man sich hier mit einer Kurzfassung zu



Karte 2. Sowohl Kind als auch Puppe bezeichnende Wörter.

den *tit(t)*- und *tüt(t)*-stämmigen Puppenbezeichnungen. In Nord-Estland ist *titt* (Gen. *tite*, Kuusalu *tide*) am meisten verbreitet, im Osten des nordöstlichen Küstendialekts *titte*, dort ebenso in der Bedeutung 'Baby, Neugeborenes, Kleinkind' (s. Näheres Oja 2011a : 138–140). Das gleiche Nomen in Form von *titte*, *titti* steht im westwotischen Dialekt für Puppe und Kleinkind (vor allem für ein Neugeborenes und Baby) (VKS 6 : 118). In den Datensammlungen des ALE finden sich ähnliche Puppenbezeichnungen in deutschen Dialekten der Schweiz: *diti*, *titti* (auch 'Neugeborenes') und *tolgg diti*, *tolgg titti* sowie im nordfriesischen Helgoland-Dialekt das Diminutiv *ditjen*. Die hier genannten Bezeichnungen werden mit dem die niederdeutschen Begriffe 'Zitze, Euter; Frauenbrust, Brustwarze' bezeichnenden Wort *ditte*, *titte* (Diminutiv *dittichen*, *tittchen*) und *tiss* in Verbindung gebracht, vgl. auch dt. *Zitze* (Gutzeit 1892 III 2 : 27; Grimm, Grimm 1838–1960 2 : 1197; 21 : 527). Das Finnische kennt die Frauenbrust als *tissi*, in Dialekten und in der alten finnischen Schriftsprache auch als *titti*, *titta* oder *titu* (NS 5 : 699; SMSA), in karelischen Dialekten *titi*, *titti* oder *tissi* (KKS 6 : 118; Макаров 1990 : 382; Пунжина 1994 : 298), im Estnischen gewöhnlich als *tiss*, jedoch in den dortigen Insel-Dialekten als *titt* (Gen. *ti-ti*) (EMSUKA). Nomina des gleichen Stammes bedeuten Brustwarze und Frauenbrust sowie in zahlreichen indogermanischen Sprachen oft auch Säugling, beispielsweise schwed. *titt* und *tiss* 'Frauenbrust', norweg. *titta* 'Euter', angelsächsisch *titt*, russ. *тутька*, kirchenslaw. *\*dete*, *\*dettь* id. (s. auch Buck 1949 : 248–249, 334; Oja 2011b : 188). Auf Grund vorstehender Aussagen lässt sich schlussfolgern, dass die estnischen und wotischen Puppenbezeichnungen *titt*, *titi*, *titte* in den örtlichen Dialekten nicht im Ergebnis eines Bedeutungswandels entstanden sind, sondern offensichtlich aus dem Niederdeutschen stammen und mit den aus Deutschland importierten Puppen hierher gelangten. In der alten estnischen Schriftsprache kannte man *titt* gerade in der Bedeutung 'Puppe' (Göseken 1660 : 159, 256; Kingisepp, Ress, Tafenau 2010 : 665; s. dazu auch den Link: [http://www.folklore.ee/~kriku/VESTRING/vest\\_t.htm](http://www.folklore.ee/~kriku/VESTRING/vest_t.htm)). In der estnischen Sprache des 19. Jahrhunderts hat J. F. Wiedemann 'Puppe, Püppchen' als primäre Bedeutung des Wortes und 'kleines Kind' als sekundäre, bildhafte angegeben (1973 : 1162).

Für die südkarelische Valdai-Mundart, die in einer im Novgoroder Gebiet gelegenen Sprachinsel gesprochen wird, erscheint in der Erhebung der Daten des ALE unter den Puppenbezeichnungen das russische Lehnwort *d'it'a* < russ. *дутья* 'Kind'. Auch für das Estnische ist *tita* (EMSUKA) für die Puppe nicht ganz fremd, gilt jedoch nicht als direkte Puppenbezeichnung, sondern eher als bildhafter Sprachgebrauch für das Kind. Im Verzeichnis russischsprachiger Puppenbezeichnungen des ALE gibt es *дутья* nicht.

Das kleine Mädchen und die Puppe werden in finnischen Dialekten (wie Süd-Ostbottnien, Satakunta, im nördlichen und zentralen Teil von Häme und in Kymenlaakso) *tütti*, *tüttü* oder *tütü* sowie in einigen karelischen Dialekten *tütti* oder *tüt'ti* genannt. Das Nomen *tüttö* wurde als Puppenbezeichnung nur im Dorf Kardaiže, das zum olonetzischen Sprachraum gehört, festgehalten. Im Finnischen und Karelischen bringt *tüttö* im Allgemeinen den Begriff 'Mädchen, Fräulein' zum Ausdruck. Nach finnischen etymologischen Wörterbüchern gelten *tütti/tüt(t)ü*, wie auch das Wort *tüt-*



*tö* als Diminutive des baltischen Lehnwortes *tütär* 'Tochter' (SKES 1463; SSA 3 : 349). Stützt man sich auf die Bedeutung und Verbreitung könnte *tütti/tüt(t)ü* sogar ein eigenständiges Lehnwort aus dem Schwedischen oder Niederdeutschen sein, vgl. schwed. *tutta* 'kleines Mädchen' und *tutte* 'kleiner Junge' (SAOB s.v. *tutta*); niederdeutsch *dutte*, *dütte*, *tutte*, *tute*, *tütte* usw. 'Brustwarze, Frauenbrust', nordfriesisch *dütte*, *düt* 'Töchterchen, Liebchen, Schatz, Püppchen' und *dütji* 'Säugling, Kleinkind' < niederdeutsch (Doornkaat Koolman 1879 : 368–369; Hogerheijde 1986 : 347). Eine ferne Abstammung von sowohl *tütt-* und *titt-*stämmigen Wörtern als auch *tita* scheint mit Wörtern verbunden zu sein, deren ursprüngliches Benennungsmotiv 'Brustwarze, Schnuller; Saugen usw.' gewesen ist.

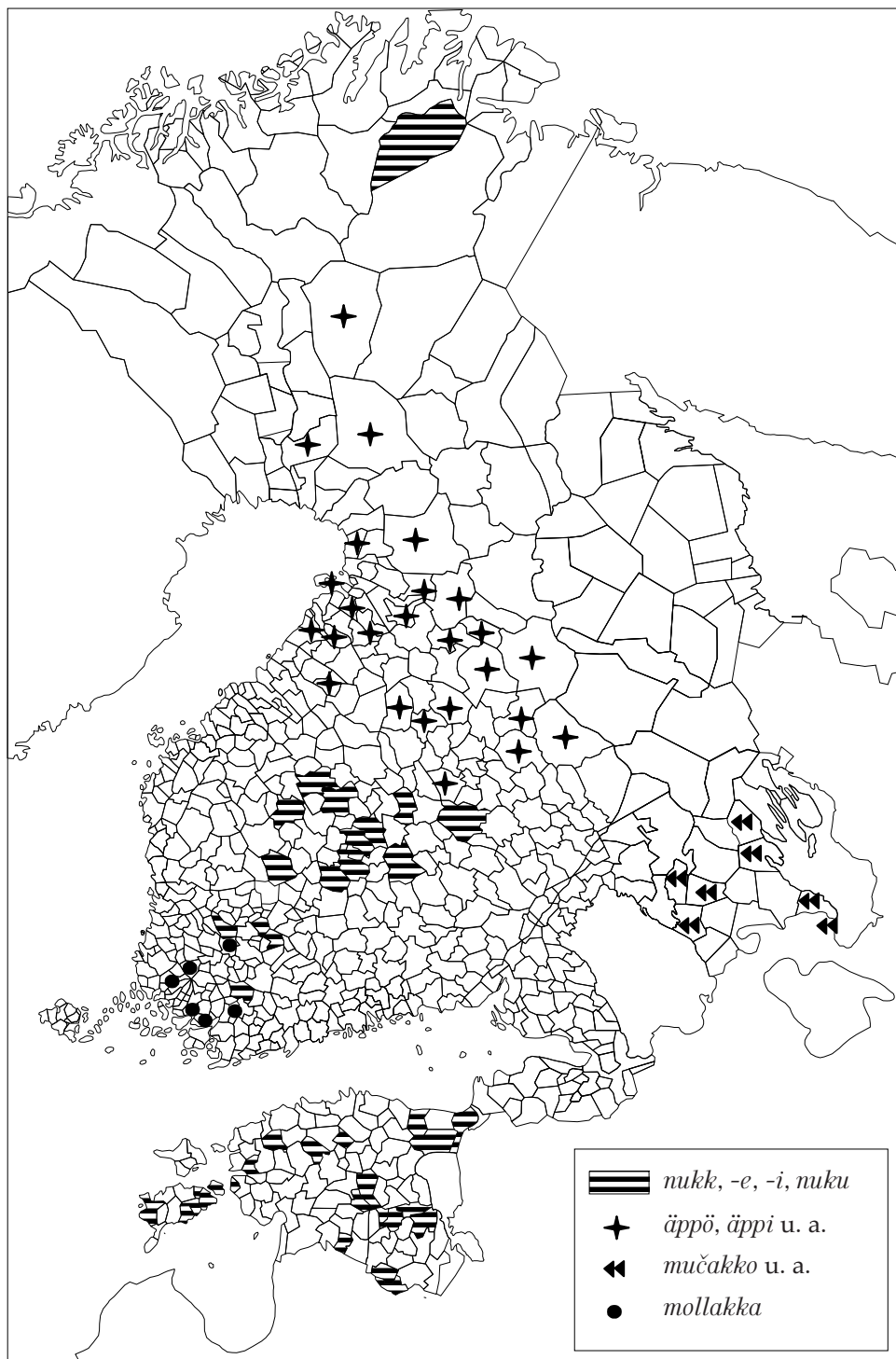
Eine durchaus weite Verbreitung in finnischen Dialekten hat ein für Puppe gebrauchtes Wort, das ebenso Säugling bedeutet und zwar *vauva*, im Ostdialekt auch *vaava* (s. Karte 2). In den ALE-Karten für Puppenbezeichnungen spiegelt sich die Verbreitung *vauva/vaava* kaum wider, denn diese wird als sekundär eingestuft und kann somit nur den Kommentaren entnommen werden. Es gilt als kindersprachig und seine samische Variante *vav'va* 'Puppe' als finnisches Lehnwort (SSA 3 : 420). Als Puppenbezeichnung wird es bereits im 18. Jahrhundert im finnischen Wörterverzeichnis von Daniel Juslenius "Suomalaisen Sana-Lugun Coetus" (Stockholm 1745) erwähnt, jedoch wird dort als primäre Bedeutung 'Kleinkind' angegeben (Jussila 1998 : 297; Sanastaja 5). Im heutigen Schriftfinnisch bedeutet *vauva* 'Säugling' (PS 3 : 511).

In den finnischen Savo-Dialekten nannte man mancherorts die Puppe *vuukka* (< russ. *внук* : Gen. *внука* 'Enkel'), jedoch verwendet man dieses in den finnischen Dialekten vorrangig in der gleichen Bedeutung wie im Russischen 'Enkel(in), kleines Kind' (SSA 3 : 471). Das russische Wort kennt Entsprechungen in zahlreichen slawischen Sprachen, vgl. auch altruss. *вънукъ* (Фасмер 1986 I 328–329). Angaben über ähnliche Puppenbezeichnungen in anderen Sprachen gibt es im ALE nicht. Lediglich im Estnischen wurde die Puppe (meist Stoffpuppe) *vänts* genannt. Das Deskriptivnomen *vänts* (EEW 3982) und die Ableitung *väntsakas* kennen vor allem die nord-estnischen Dialekte in der Bedeutung 'kleines Kind, (großwüchsiger) Säugling'.

### 3.3. *äppö/äppi* und *raukka*

Die Puppenbezeichnung *äppö* oder *äppi* tritt in den finnischen Dialekten vor allem im Einzugsgebiet des Flusses Oulu auf, parallel dazu finden sich im ALE unter dem finnischen Utajärvi *äppy* und unter Piippola *äppä* (s. Karte 3). In den gleichen Dialektgebieten benutzt man mit jedoch wesentlich geringerem Verbreitungsumfang *äppö*, *äppi* oder *äppä* in der Bedeutung 'kleines Kind', *äppö* mancherorts auch 'im Spätsommer geborenes Lamm', 'egoistischer Mensch', 'kleine Regenwolke' und 'Regenschauer' (SMSA). Ausgehend von der Verbreitung hätte *äppö/äppi* über Kulturkontakte am Bottnischen Meerbusen in das Finnische eindringen und sich von dort aus über Wasserwege im Binnenland verbreiten können.

Das Wort *äppö* und seine Varianten gelten als kindersprachige Ableitungen vom Nomen *äpäri*, *äpäre* usw., das seinerseits die Variante mit vorderen Vokalen des auf das Germanische verweisenden *apara* sein könnte



Karte 3. *nukk(V)*, *äppV*, *muča-*, *mollakka*.

(SKES 1874—1875; SSA 3 : 498). In zahlreichen finnischen Dialekten bezeichnen Nomina mit dem Wortstamm *äpä-*/*ävär-* das Grummet (der zu Heu gemachte Zweitschnitt des Grases), jedoch die Wortform ohne *-r-* *äböi* wurde für Grummet nur in den zwei Dörfern Vitele und Kolatselkä des olonetzischen Sprachraums registriert (ALFE 3 : 53—59). Der gleiche, das Grummet bezeichnende Ausdruck steht auch für solche Begriffe wie 'im Herbst geborenes Lamm (ebenso Kücken oder anderes Tier); ein spät geborenes Lebewesen, Spätling; hilfloses Kind oder Tier; uneheliches Kind usw.'. Normalerweise sind es Bezeichnungen mit einer Spur von Gering-schätzung. Fi. *apara* 'Hefe, Bierhefe usw.' ist ein germanisches Lehnwort, vgl. altgerm. *\*apara*, altnordisch *afr* 'Hafergetränk, Kwass, Dünnbier', angelsächsisch *eafora* 'Nachkomme', got. *afar* 'id.; später, hinterher' (Kylstra 1991 : 30; SKES 21; SSA 1 : 78).

In bezug auf die Puppenbezeichnung *äppö* ist eine solche Etymologie nicht ganz ausgeschlossen, es scheint ihr aber im Vergleich mit anderen Benennungsmotiven der Puppe an Überzeugungskraft zu fehlen. In zahlreichen europäischen Sprachen hat die Puppe ihre Bezeichnung nach dem Menschen bzw. genauer gesehen beispielsweise nach dem Kind, der Mutter, einem älteren Menschen erhalten. Der Form nach handelt es sich meist um Diminutive und sie bringen überwiegend eine positive Einstellung zum Ausdruck. In der Umgangssprache von Oulu gebraucht man *äpäri* und *äpis* abschätzig für ein uneheliches Kind, hingegen 'Puppe' und 'Spielzeug' heißen *äppö*, s. den Link: <http://urbanisanakirja.com/word/apara/>. Beispielsweise: *Ennen sanottiin kangasnukkeä äpöksi* 'Früher nannte man die aus Stoff hergestellte Puppe *äppö*'; *Leikkiasioitahan se äppö tarkoittaa* '*Äppö* bedeutet doch Spielzeug'. Auf den gleichen Wortstamm geht das Verb *äpöstellä* 'spielen' zurück. Beispielsweise: *Menkäähän äpöstelyhommiin siittä* 'geht hier weg um zu spielen'. *Ruuan kans ei saanu äpöstellä* 'mit dem Essen darf man nicht spielen', s. den Link: <http://keskustelu.suomi24.fi/node/3260085>.

In den Datensammlungen des ALE entdeckt man im tatarischen Kazaevo-Dialekt die phonetisch ähnliche Puppenbezeichnung *äpi*. Diese kann mit Wörtern, die in Turksprachen für eine ältere weibliche Person (Mutter, Tante, ältere Schwester, Großmutter, Hebamme) stehen, in Zusammenhang gebracht und somit offensichtlich nicht unter die finnischen Puppenbezeichnungen eingereiht werden. In den finnischen Dialekten gibt es eine ganze Anzahl kindersprachiger Bezeichnungen für die Mutter, die auf das alte germanische Lehnwort *äiti* zurückgehen, darunter auch *ätti*, *ättä* und *äpy* (ALFE 2 : 230). Von anderen finnischsprachigen Bezeichnungen des Menschen liegt *appi* 'Schwiegervater' dem Wort *äppi* phonetisch gesehen am nächsten und dieses erscheint ebenso in Komposita für Schwiegervater und Schwiegermutter (z. B. fi. *appiisä*, *appipappa*, *appivaari* 'Schwiegervater'; *appimuori*, *appimamma*, *appiämmä* 'Schwiegermutter' (s. ALFE 2 : 178—183; SMS 1 : 437)). In etymologischen Wörterbüchern wird fi. *appi* als Wortstammesprechung für Bezeichnungen im Samischen, Marischen, Chantischen, Mansischen und Ungarischen gebracht, bei denen es um den Schwiegervater oder einen älteren männlichen Verwandten geht (SKES 22; SSA 1 : 79). Ähnliche Ausdrücke findet man zu diesen auch in den indogermanischen Sprachen. Das Altnordische kennt *afi* in den Bedeutungen: 1) 'Mann, Ehemann', das von der germanischen Wortwurzel *\*abō-*, *\*abōn*, *\*aba-*, *\*aban*

abstammen soll, und 2) 'Großvater (mütterlicherseits)' < germ. \**awō-*, \**awōn*, \**awa-*, \**awan*. Beide sollen eine Verbindung zum indogermanischen \**awos* 'Großvater (mütterlicherseits)' haben (Köbler 2003 : 2; Pokorny 2002 : 89). Die Herkunft der finnischen Puppenbezeichnung lässt sich mit Letztgenannten schwer in Verbindung bringen, aber ganz ausschließen kann man es nicht.

In einzelnen finnischen Dialekten (ALE-Kartierungspunkte Kittilä und Pihtipudas) sagt man zur Puppe *raukka*. Dieses Substantiv kennen alle ostseefinnischen Sprachen — außer Livisch — in der Bedeutung 'ärmliches Lebewesen, unglücklicher oder hilfloser Mensch', im Estnischen 'handlungsunfähig gewordener, schwacher alter Mensch' (EKSS 4 : 751–752; SKES 748). Oft geht mit ihm eine bemitleidende oder geringschätzige Nuance einher, wie etwa in der alten finnischen Schriftsprache von 1667 der Ausdruck *mies raucka* den ans Kreuz geschlagenen Christus beschreibt (Jusila 1998 : 219, 329). In Ost- und Nord-Finnland, in karelischen Dialekten sowie im ostsamischen Dialekt bezeichnet das gleiche Wort in der Art eines Kosenamens auch das Neugeborene oder ein Kleinkind. Einige Sprachforscher haben die Wörter *raukka* und *rukka* als Varianten des Wortstammes mit gemeinsamer germanischer Abstammung < germ. \**rukka* gesehen. Allgemein ist dies ziemlich ausgeschlossen und in etymologischen Wörterbüchern wird *raukka* mit in den ostseefinnischen Sprachen bekannten Wörtern verbunden, die deskriptiven Ursprung haben, wie fi. *raukea*, estn. *rauge* 'kraftlos, müde', fi. *raueta*, estn. *raugeda* 'schwach werden' (SKES 748; SSA 3 : 55–56).

### 3.4. *nukk*(V)

Die heutige finnische Schriftsprache kennt die Puppe als *nukke* und die estnische Schriftsprache als *nukk*, aber in den Dialekten beider Sprachen sind diese kaum verbreitet (Karte 3).

Als Bezeichnung für Spielzeug scheint *nukke* oder *nukki* (Gen. *nuken*) hauptsächlich in Dialekten Mittel-Finnlands vorzukommen (Enäjärvi 1928 : 258; SKES 397). In anderen Dialekten erbrachten die Befragungen für die Datenerhebung negative Antworten bzw. die Informanten sagten aus, es handele sich um ein relativ neues Wort (SMSA). In den estnischen Dialekten gibt es die Wortformen *nukk* und *nuku*, in der Vaivara-Mundart *nukku* (Gen. *nugu*), *nukke* (Gen. *nuge*) (s. Näheres Oja 2011a). Sowohl im Finnischen als auch im Estnischen hat das Wort durch die Schriftsprache seine weite Verbreitung erfahren. In den Datensammlungen des ALE entdeckt man die gleiche Puppenbezeichnung im Utsjoki-Dialekt des Samischen: *nuk'ke* (oder *nuhke*), im Uhtua-Dialekt des Karelischen: *nukki* und im Dorf Saarove des Ingrischen: *nukke* (Nirvi 1971 : 350). Alle sind offensichtlich finnische Lehnwörter.

Im Nordestnischen kannte man *nukk* für Puppe mindestens schon im 17. Jahrhundert, denn H. Göseken hat das deutsche *Docke* als *titto / nuck / nuckoken* und *Puppe* als [*pupa*] *Nuck / nuckakenne* übersetzt (1660 : 159, 327). J. Hornung hat das estnische Wort *Nuk*, G. *Nukko*, Acc. pl. *Nukkolid* auf Deutsch 'ein zierlicher Mensch' erklärt (1693 : 34). F. J. Wiedemann (1973 : 692) meinte, die Bedeutung 'kleines Kind, kleiner Mensch' sei eine Puppenbezeichnung in bildhaftem Sprachgebrauch. In der finnischen Spra-

che des 18. Jahrhunderts bezeichneten *nucke* und *nucki* nach dem Wörterbuch von D. Juslenius (1745) ebenso ein Spielzeug dem Kleinkind nachgestaltet (Jussila 1998 : 174; Sanastaja 5). In finnischen Dialekten in Ingermanland und auf der Karelischen Landenge gibt es *nukki* mit der Bedeutung 'kleines Kind (gewöhnlich ein Mädchen)' und als eine vermutliche Entsprechung dieses Wortes wurde im karelischen Uhtua-Dialekt *nukkero* 'kleines, dünnes Lesewesen' erwähnt (SKES 397; SMSA; SSA 2 : 236).

Im Hinblick auf die Herkunft des Wortes vertreten die vorliegenden Etymologen keinen eindeutigen Standpunkt. In anderen europäischen Sprachen existiert keine ähnliche Puppenbezeichnung. Vermutungen, die sich auf estnische und finnische Wortstämme stützen (s. EEW 1740; SKES 397; SSA 2 : 236), mangelt es an Überzeugungskraft. In den estnischen Dialektwortschatzsammlungen lassen sich viele Belege zum Gebrauch von *nukk* mit verschiedenen Bedeutungen finden, jedoch ist schwer zu bestimmen, welcher auf den gleichen und welcher auf einen anderen Wortstamm zurückzuführen ist (s. EMSUKA; Oja 2011a : 140–141; VMS 2 : 105). Als eventuelle Lehnquellen kämen auch mehrere in Frage, z. B. schwed. *nock*, alt-neuschwed. und finnlandschwed. *nocka*, *nacka* 'spitzer Gipfel, Ende usw.' (SKES 396–397); das im Niederdeutschen für die Flachsriste stehende *knucke*, *knocke* (Liin 1958 : 328–329).

Wenn man von den Benennungsmotiven für die Puppe ausgeht, kämen als Lehngabe auch Wörter in Betracht, die als Nomen den Menschen bezeichnen oder mit dem Säugen des Kindes zu tun haben. In beiden Fällen kann man Vergleichsbelege aus germanischen Sprachen anführen. So ist beispielsweise *nucka* oder *nocka* in schwedischen Dialekten ein Begriff mit geringschätziger Färbung für eine ältere Frau mit der Bedeutung 'alte Jungfer; nutzlose (bedeutungslose, arbeitsunfähige, ungeschickte) Alte'. Mit ähnlich lautender Bedeutung gibt es dieses Lexem auch in anderen skandinavischen Sprachen (SAOB, s. v. *nucka*). Im Tiroler Dialekt des Deutschen sagt man *nock* und *betnock* zur Betschwester und im Schweizer Dialekt steht *die nocke* für eine Frau mit wenig Verstand (Grimm, Grimm 1838–1960 13 : 877). Andererseits gibt es in der deutschen Umgangssprache *der Nuckel*, was Schnuller bedeutet, sowie das diesbezügliche intransitive Verb *nuckeln*. Das mittelniederdeutsche *nückel*, *nuckel*, das auch für Frauenbrust und Brustwarze steht, gilt als Diminutiv von *nock* und wird mit spitz hervorragenden Gebilden, wie Fingerkuppe, in einer Spitze endender Hügel u. a. verbunden (Grimm, Grimm 1838–1960 13 : 877). Folglich liegt es ziemlich nahe, dass das estnisch-finnische *nukk* entweder aus dem Niederdeutschen oder dem Schwedischen entlehnt wurde, was sich jedoch mit den vorliegenden Informationen nicht beweisen lässt.

### 3.5. Andere Bezeichnungen

Im Karelischen, besonders in den beiden Dialekten Olonetzisch und Lüdisch sowie im nordwepsischen Dialekt ist die Puppe eine *muča*-stämmige Ableitung (s. Karte 3). In den karelischen Dialekten gibt es für das Wort mit diesem Stamm zwei Bedeutungen: kar. *mučakko*, olonetz. *mučoi*, Tver *mučō(ńe)* 'Jugendlicher' und 'Puppe', lüd. *mučak* 'Puppe', *mučoi* 'junge Frau (verheiratete Frau vor der Geburt des Kindes)' (KKS 3 : 389; Kujola 1944 : 250; Макаров 1990 : 211; Пунжина 1994 : 164). Das Wepsische kennt die

Puppe als *mučak* und das Adjektiv *muču*, (dimin. *mučuine*, *mučuine*) 'klein' (Зайцева, Муллонен 1972 : 332). Die Wörter *mutso*, *mutsu*, *mutsunen*, *mut-sukka* 'junge verheiratete Frau, Braut; Puppe' gebraucht man stellenweise in Dialekten Südost-Finnlands, besonders in der Nachbarschaft Kareliens (SKES 354; SMSA; SSA 2 : 184–185). Die estnischen Dialekte verzeichnen keine derartige Bezeichnung, nur mancherorts sagt man zu einer alten Frau *muts* (Gen. *mutsu*) oder ein Mann nennt derart seine Ehefrau (EMSUKA; Wiedemann 1973 : 634).

Für manchen Dialekt in Südwest-Finnland hat sich für die Kartierung im ALE die Puppenbezeichnung *mollakka* ergeben (Karte 3). Das Wort *mollakka* und seine Varianten *mollak*, *mollakas*, *molla*, *mollo*, *molla-maija* u. a. bezeichnen in der finnischen Sprache gewöhnlich die selbst gemachte Lumpenpuppe. Nach Angaben einer Sprachinformantin aus dem dortigen Halikko-Dialekt sei *mollaka* eine schlechte, hässliche Puppe oder ein Ersatz für eine solche in Form eines aus Stoffresten zusammengedrehten Knäuels (SMSA). Da nach dem Frageprogramm für den ALE nur Bezeichnungen der Puppe in Menschenform, so genannte "richtige Puppen" zu erfassen waren, könnte man vermuten, dass die Bezeichnung für die einstige Lumpenpuppe in einigen Dialekten auch auf neuere, industriell hergestellte Puppen übertragen wurde und somit zu einer allgemeinen Bezeichnung geworden ist. Wie bereits vorn erwähnt, hatte die finnische Puppenherstellung gerade in Südwest-Finnland ihren Anfang und unter den dortigen Einwohnern konnte die Bezeichnung für die auf ähnliche Weise selbst gemachte Lumpenpuppe *mollakka* auf die vom Martta-Frauenverband in Turku hergestellte Puppe übergegangen sein.

Im Livischen heißt die Puppe *pipā*, *pūpā*. L. Kettunen hat diesen Ausdruck mit dem westlivischen Nomen *pipp*, (alt) *pūpp*, das Flachsbesen bedeutet, in Zusammenhang gebracht (Kettunen 1938 : 283). In anderen ostseefinnischen Sprachen gibt es keine ähnlich lautenden Puppenbezeichnungen. In Anbetracht der uns bekannten Benennungsmotive könnte dieser vielmehr aus den baltischen Sprachen entlehnt sein, vgl. lit. *pāpas* 'Brustwarze, Zitze'. Lit. *pāpas* geht auf den indogermanischen Wortstamm *ba<sup>x</sup>b*, *bha<sup>x</sup>bh-*, *pa<sup>x</sup>p-* 'schwellen' zurück, vgl. altind. *pippalaka-h* 'Brustwarze', *piplu-h* 'Pustel, Pickel usw.'; lat. *papula* 'Finne, Pickel, Bläschen', *papilla* ds. 'Brustwarze, Brust' (Pokorny 2002 : 91; W-P II 107).

#### 4. Zusammenfassung

In den ostseefinnischen Dialekten zählt man mehr als einhundert verschiedene Puppenbezeichnungen, wobei die Mehrzahl in der Umgangssprache und Kindersprache vorkommt. Für die Erhebung von Daten des Europäischen Sprachatlasses wurden die Bezeichnungen gesammelt, die für die eigentliche, von Meisterhand gefertigte, nicht für die selbst gebastelte Puppe stehen. Die von ostseefinnischen Sprachforschern für die Kartierung des ALE vorgeschlagenen Begriffe stammen von 16 verschiedenen Wortstämmen ab, die ihren Ursprung überwiegend in indogermanischen Sprachen haben. Die ferne Abstammung einiger Lehnbezeichnungen wird mit Ausdrücken in Verbindung gebracht, deren ursprüngliches Benennungsmotiv 'die Brustwarze, der Schnuller; das Saugen usw.' gewesen sein könnte. So wie in zahlreichen europäischen Dialekten existieren auch im Ostseefinni-

schen Puppenbezeichnungen, die gleichsam für den Begriff 'Kind' oder 'Frau' stehen.

Als direkte Entlehnung aus dem Schwedischen gilt das finnische *tokka*, aus dem Deutschen das estnische *pupe*, aus dem Russischen das wepsische, ingrische und wotische *kukla* und aus dem Lettischen das in der estnischen Hargla- und Leivu-Mundart vorkommende *lell*. Ihre Hauptbedeutung in ostseefinnischen Dialekten ist ebenso 'Puppe'. Als Vorlage für das in estnischen Dialekten für Puppe und Säugling stehende *titt* könnte das niederdeutsche Nomen dienen. Das in finnischen Dialekten Puppe und kleines Mädchen bezeichnende *tütti*, *tüttö* ist wohl dem Schwedischen oder Niederdeutschen entlehnt. Das russische Lehnwort in Form von kar. *d'it'a* und fi. *vumukka* wird seine Bedeutung 'Puppe' wahrscheinlich aus den ostseefinnischen Dialekten übernommen haben. Offensichtlich haben die schriftsprachlichen Puppenbezeichnungen fi. *nukke* und estn. *nukk* ebenfalls eine Lehnquelle: entweder Niederdeutsch oder Schwedisch. Das livischsprachige *pipā* könnte seinen Ursprung in einem baltischen Ausdruck haben, der wiederum vom indogermanischen Stamm *ba<sup>x</sup>b-*, *bha<sup>x</sup>bh-*, *pa<sup>x</sup>p-* 'schwollen' herrührt.

Das finnische Wort *äppö* und diesbezügliche Varianten gelten als kindersprachige Ableitungen vom Nomen *äpäriä*, *äpäri* usw. und letztgenanntes als Variante mit vorderen Vokalen des germanisch(artig)en *apara*. Vergleicht man die Puppe mit den anderen Benennungsmotiven scheint eine solche Etymologie nicht besonders zu überzeugen. Die Verbreitungsdaten berücksichtigend könnte die Spielzeugbenennung *äppö/äppi* durch Sprachkontakte am Bottnischen Meerbusen in das Finnische vorgedrungen sein und sich von dort aus über Wasserwege in anderen Gegenden verwurzelt haben. Das kindersprachige *vauva* oder *vavva* findet sich in finnischen Dialekten und in der Schriftsprache mit der Bedeutung 'Säugling, Kleinkind'. In vielen Dialekten wurde nun diese Bedeutung auch auf die Puppe übertragen, gelangte jedoch in der Mehrzahl als zweitrangig eingestufte Puppenbezeichnung nicht in die Karten des ALE. In nordwepsischen und karelischen Dialekten verbindet man das für Puppe stehende Nomen *mučak*, *mučakko* mit dem im Karelischen einen Jugendlichen bezeichnenden Substantiv und im Wepsischen mit dem Adjektiv *muču* 'klein'.

Fragwürdig erscheint der Status der Begriffsbezeichnung bei Deskriptivwörtern, beim fi. *mollakka* und *raukka* sowie beim estn. *vänts*. In den finnischen Dialekten bringt das *molla*-stämmige Wort mehrheitlich die selbst gebastelte, eher hässliche Puppe oder irgendein Ersatzwesen, aber keine von Meisterhand erschaffene Puppe zum Ausdruck. Lediglich vereinzelt hat man in finnischen Dialekten der Puppe den Namen *raukka* gegeben. Ein Nomen dieses Stammes kennen Finnisch und Estnisch als Ausdruck für 'einen hilflosen, kraftlosen (Menschen)', jedoch in finnischen Dialekten benutzt man *raukka* auch als Kosenamen für ein kleines Mädchen. Im Estnischen gebraucht man *vänts* um gewöhnlich ein Kind, einen großwüchsigen Säugling und andere weiche Wesen oder Dinge zu bezeichnen.

**Address**

Vilja Oja  
Institute of the Estonian Language  
E-mail: Vilja.Oja@eki.ee

**Abkürzungen**

**ALE 1973** — Atlas Linguarum Europae. Premier Questionnaire I. Texte. II. Livre de Dessins, Nimègue; **ALE 2007** — Atlas Linguarum Europae (ALE). Volume I, 7. Commentaires, Roma; **ALFE 2, 3** — Atlas Linguarum Fennicarum. Itämerensuomalainen kielikartasto. Läänemeresoome keeleatlas. Ostseefinnischer Sprachatlas. Лингвистический атлас прибалтийско-финских языков, Helsinki 2007, 2010 (SKST 800/1295; Kotimaisten kielten tutkimuskeskuksen julkaisuja 118/159); **EKSS** — Eesti keele seletav sõnaraamat. "Eesti kirjakeele seletussõnaraamatu" 2. täiendatud ja parandatud trükk, Tallinn 2009; **EMSUKA** — Wortschatzarchiv der estnischen Dialekte und der finnisch-ugrischen Sprachen (Eesti murrete ja soome-ugri keelte arhiiv); **KKS** — Karjalan kielen sanakirja, Helsinki 1968–2005 (LSFU XVI. Kotimaisten kielten tutkimuskeskuksen julkaisuja 25); **ME** — K. Milenbacha Latviešu valodas vārdnīca I–IV. Redīgējis, papildinājis, turpinājis J. Endzelīns, Rīgā 1923–1932; **NS** — Nykysuomen sanakirja 6, Porvoo–Helsinki 1961; **PS** — Suomen kielen perussanakirja 3, Helsinki 1994 (Kotimaisten kielten tutkimuskeskuksen julkaisuja 55); **SAOB** — Svenska Akademiens ordbok. <http://g3.spraakdata.gu.se/saob/>; **SMS** — Suomen murteiden sanakirja 1, Helsinki 1985 (Kotimaisten kielten tutkimuskeskuksen julkaisuja 36); **SMSA** — Wortschatzarchiv der finnischen Dialekte (Suomen murteiden sana-arkisto); **VKS** — Vadja keele sõnaraamat 6, Tallinn 2010; **W-P** — A. W a l d e, Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen. Herausgegeben und bearbeitet von Julius Pokorny, Berlin–Leipzig 1927–1932; **VMS** — Väike murdesõnastik II, Tallinn 1989.

L I T E R A T U R

- B u c k, C. D. 1949, A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indo-European Languages. A Contribution to the History of Ideas, Chicago.
- D o o r n k a a t K o o l m a n, J. 1879, Wörterbuch der ostfriesischen Sprache. Etymologisch bearbeitet. Erster Band. A–gütjen, Norden.
- Encyclopædia Britannica. <http://www.britannica.com/>.
- E n ä j ä r v i, E. 1928, Nukke. — Kalevalaseuran vuosikirja 8, Helsinki 258–266.
- F r a e n k e l, E. 1962, Litauisches etymologisches Wörterbuch. Bd. I (A–pri-vekiuoti), Heidelberg–Göttingen.
- G r i m m, J., G r i m m, W. 1838–1960, Das deutsche Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm auf CD-Rom und im Internet. Ein Projekt des Kompetenzzentrums für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier in Verbindung mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin. <http://germazope.uni-trier.de:8080/Projekte/DWB>.
- G u t z e i t, W. von 1892, Wörterschatz der Deutschen Sprache Livlands. Th. III, Hälfte 2 (T–Todesgeruch), Riga.
- G ö s e k e n, H. 1660, Manuctio ad Linguam Oesthonicam. Anführung zur Öhstnischen Sprache, Reval.
- H e l l q u i s t, E. 1922, Svensk etymologisk ordbok, Lund 1922.
- H o g e r h e i j d e, H. 1986, Germanic Synthesis of Question ALE-QI: 489. "Doll". — Aspects of Language. Studies in Honour of Mario Alinei, Amsterdam, 340–349.
- H o r n u n g, J. 1693, Grammatica Esthonica, brevi, perspicuâ, tamen methode ad dialectum Revaliensem, Riga.
- J u s s i l a, R. 1998, Vanhat sanat. Vanhan kirjasuomen ensiesiintymiä, Helsinki (SKST 696. Kotimaisten kielten tutkimuskeskuksen julkaisuja 101).



- K e t t u n e n, L. 1938, Livisches Wörterbuch mit grammatischer Einleitung, Helsinki (LSFU 5).
- K i n g i s e p p, V.-L., R e s s, K., T a f e n a u, K. 2010, Heinrich Gösekeni grammatika ja sõnastik, Tartu.
- K l u g e, F. 2002, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 24., durchgesehene und erweiterte Auflage, bearbeitet von Elmar Seebold, Berlin—New York.
- K u j o l a, J. 1944, Lyydiläismurteiden sanakirja, Helsinki (LSFU IX).
- K ö b l e r, G. 2003, Altnordisches Wörterbuch. <http://homepage.uibk.ac.at/~c30310/anwbhinw.html>.
- K y l s t r a, A. D., H a h m o, S.-L., H o f s t r a, T., N i k k i l ä, O. 1991, Lexikon der älteren germanischen Lehnwörter in den ostseefinnischen Sprachen I, Amsterdam—Atlanta, GA.
- L i i n, H. 1968, Alamsaksa laensõnad 16. ja 17. sajandi eesti kirjakeeles. Väitekirja filoloogikandidaadi teadusliku kraadi taotlemiseks, Tartu (Manuskript).
- M e y e r-L ü b k e, W. 1911, Romanisches etymologisches Wörterbuch, Heidelberg.
- O j a, V. 2011a, Eesti nukunimetused. — ESA 56 (2010), 134—147.  
— 2011b, Ostseefinnisch *tüttV*, *titt* und *tita*. — LU XLVII, 182—190.
- P o k o r n y, J. 2002, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch, Tübingen—Basel.
- Sanastaja. Aikakauslehti sanatietoja ja -tiedusteluja varten 5, Helsinki 1928.
- S c h i l l e r, K., L ü b b e n, A. 1875—1881, Mittelniederdeutsches Wörterbuch I—VI, Bremen.
- V a b a, L. 1997, Uurimusi läti-eesti keelesuhetest, Tallinn—Tampere.
- W i e d e m a n n, F. J. 1973, Eesti-saksa sõnaraamat. Neljas, muutmata trükk teisest, Jakob Hurda redigeeritud väljaandest, Tallinn.
- З а й ц е в а М. И., М у л л о н е н М. И. 1972, Словарь вепсского языка, Ленинград.
- М а к а р о в Г. Н. 1990, Словарь карельского языка (Ливвиковский диалект), Петрозаводск.
- П у н ж и н а А. В. 1994, Словарь карельского языка (Тверские говоры), Петрозаводск.
- Ф а с м е р М. 1986, Этимологический словарь русского языка I—IV. Перевод с немецкого и дополнения О. Н. Трубачева, Москва.

ВИЛЬЯ ОЯ (Таллинн)

## НАИМЕНОВАНИЯ КУКЛЫ В ПРИБАЛТИЙСКО-ФИНСКИХ ЯЗЫКАХ

В диалектах прибалтийско-финских языков для обозначения куклы есть много терминов, образованных от 16 разных основ: *d'it'a*, *kukla*, *lell*, *molla-*, *muča-*, *nukk*, *pīrā*, *pīre*, *raukka*, *titt*, *tokka*, *tütti*, *vauva*, *vuunukka*, *vānts*, *äppö*. Многообразие их особенно бросается в глаза при сравнении с соседними индоевропейскими языками: в языках Скандинавии наименования куклы образованы от основы *dock-*, в Германии — от *dock-* и *pup-*, в балтийских языках — от *lell-/lél-*, в славянских — от *ljalja* или *kukla* и т. д. В финском и эстонском литературных языках термин куклы имеет основу *nukk-* (фин. *nukke*, эст. *nukk*). В диалектах обоих языков это название не является общераспространенным и даже термином с более или менее широким ареалом употребления. Из финского языка термин заимствован отдельными карельскими, ижорскими и саамскими диалектами. В других региональных диалектах подобное наименование куклы не встречается, а происхождение его до сих пор не совсем ясно. Учитывая данные языковых контактов, можно предположить заимствование из нижненемецкого или шведского языков. Непосредственно как обозначение куклы из индоевропейских языков заимствованы четыре слова: 1) широко известное в финских диалектах

*tokka* (*tokku*, *tukka* и другие варианты) < швед. *docka*, 2) эст. *pupe* < нем. *Puppe*, 3) кар., вепс., иж., вод. *kukla* < рус. *кукла*, 4) эстонские говоры Харгла и Лейву *lell* < латыш. *lelle*, *lellis*. Основное значение их в прибалтийско-финских диалектах тоже 'кукла'.

Ряд прибалтийско-финских названий куклы передают и понятие '(маленький) ребенок'. Среди них есть заимствования, в которых изменение значения 'ребенок' > 'кукла' произошло, очевидно, уже в каком-нибудь из прибалтийско-финских языков, например, кар. *d'it'a* и фин. *vanukka*, оригиналы которых *dit'a* и *внук* в перечне русских названий куклы Лингвистического атласа Европы отсутствуют. Наиболее распространенное в североэстонских диалектах название куклы *titt* в наше время известно прежде всего в значении 'младенец, малыш', таким оно попало в западноводские диалекты. В старом эстонском языке слово *titt* употреблялось именно в значении 'кукла' и могло быть заимствованием из нижненемецкого языка. Слово *tütti*, *tüttü*, которое в финских диалектах обозначает и куклу и маленькую девочку, может быть тоже заимствовано из шведского или нижненемецкого языков. Вторичным значением существительного *vauva*, обозначающего в финском языке младенца, в диалектах может быть 'кукла'. В эстонском разговорном языке и некоторых говорах в отношении куклы и маленького ребенка употребляют также *vänts*.

В карельском языке, главным образом в собственно карельском и людиковском диалектах, а также в северновепсском диалекте куклу обозначает производное от основы *mič(č)a-*. В карельском языке существительное с той же основой имеет значение 'молодка, новобрачная', в вепсском языке прилагательное *miči* передает значение 'маленький'. В финских диалектах слова *äppö/äppi* и *raukka*, называющие куклу, связывают обычно с понятиями сострадания и уничижительного отношения 'беспомощный, неуклюжий, убогий' и т. д. В качестве названия куклы они имеют все же более нежный нюанс. В некоторых юго-западных финских диалектах термином стало *mollakka*, в Финляндии издавна так называется тряпичная кукла кустарного изготовления. Ливское название куклы *pirā*, вероятно, заимствовано из балтийских языков, ср. литов. *pāpas* 'грудной сосок, женская грудь, тиська'. Такой мотив номинации стал источником для многих индоевропейских названий куклы, в том числе и для употребляемых в прибалтийско-финских языках заимствований *dita*, *pupe*, *titt*, *tütti*, *tokka*.